

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 37.

Mittwoch den 13. Februar

1867.

## Zur Pariser Industrie-Ausstellung.

### Der preussische Garten in Paris.

In dem, dem preussischen Abschnitt des Industrie-Palastes zunächst liegenden Theil des Parkes auf dem Marsfelde wird bei der Pariser Ausstellung auch die deutsche Gartenkunst sich dem Auslande zeigen, und einen jener Gärten für Frühling, Sommer und Herbst herstellen, wie man sie in Berlin und Norddeutschland zu sehen gewohnt ist. Die Anlage erscheint nicht weniger schwierig als die Durchführung, da die Ausstellung nicht weniger als 7 Monate dauern wird; aber die Namen der bestellten Künstler, des Hofgärtners Meyer in Sanssouci bei Potsdam und des Gartendirectors Niepraschk in Cöln, von denen jenem der Entwurf des Plans, diesem die Ausführung anvertraut wurde, bürgen für ein Gelingen des Unternehmens.

Der preussische Garten bildet, wie ein diesem Bericht zu Grunde gelegter ausführlicher Artikel der „Wochenschrift für Gärtnerlei und Pflanzenkunde“ mittheilt, ziemlich ein Viereck, das, wie schon angedeutet, dicht an den Industrie-Palast und zwar gegen den preussischen und norddeutschen Abschnitt des letzteren, sich anschließt und von diesem nur durch die ringsum laufende Eisenbahn getrennt wird. Sein Flächenraum beträgt gegen 4 Morgen. Auf der einen Seite wird er durch den großen, breiten Weg, der vom Industrie-Palaste nach der Militärschule führt, begrenzt, während auf der andern den süddeutschen Staaten Raum angewiesen wurde. Nach Außen zu befindet sich noch ein preussisches Stück Park zur Ausstellung des Maschinenhauses und einiger Zelte, daneben Bayerns Antheil am Parke.

Auf diesem Terrain, für dessen schwierige und mit nicht unbedeutenden Opfern verbundene Urbarmachung von Seiten der preussischen Central-Kommission der Unternehmer Lumont gewonnen ist, sollen zugleich diejenigen Gegenstände aufgestellt werden, welche, von Preußen und Norddeutschland angemeldet, im Industrie-Palaste nicht untergebracht werden können. Die hauptsächlichsten derselben sind das eiserne Reiterstandbild Sr. Majestät des Königs von Professor Drake, welches später auf der Cölnener Rheinbrücke aufgestellt werden soll, das Normalhaus einer preussischen Volksschule, ein maurischer Pavillon und schließlich das Gebäude für das Bureau der preussischen Central-Kommission. Diesen schließen sich zwei größere Springbrunnen an.

Da bei der geringen Ausdehnung des preussischen Gartens es nicht möglich war, diesem einen vorherrschenden landschaftlichen Charakter zu geben, sah sich der Künstler gezwungen, den vorhererwähnten größeren Gegenständen zunächst die Verschönerungen anzupassen und dann erst das Ganze mit einander in Harmonie zu bringen.

Es war Anfangs die Absicht, daß das eiserne Reiterstandbild Sr. Majestät des Königs auf einer künstlich angebrachten Erhöhung, dem Industrie-Palaste gegenüber und diesem zugewendet, anzubringen sei. Da mit würde ein Centralpunkt, dem sich die übrigen Gegenstände untergeordnet anschließen, gewonnen sein. Man fand es jedoch schließlich in künstlerischer Hinsicht für das Standbild vortheilhafter, wenn es auf der einen Seite, dicht an dem breiten Wege, der aus dem Industrie-Palaste nach der Militärschule führt, aufgestellt würde, und zwar um so mehr, als auf der andern Seite auch Belgien sein Kunst-Museum und außerdem, ebenfalls dicht am Wege, zwei Standbilder besitzen würde. Zu diesem Zwecke ist jetzt vom großen Wege aus ein halbkreisrunder Abschnitt in diese Seite des preussischen Gartens gemacht, in dem das 25 Fuß hohe Standbild Sr. Majestät des Königs zu sehen kommt.

Da, wo man dieses anfangs aufzustellen beabsichtigte, wird jetzt ein maurischer Pavillon stehen, ausgeführt vom Architekten von Diebitzsch. Es ist eigenthümlich, daß ein preussischer und speziell Berliner Baumeister nach einer der ursprünglichen Pflanzstätten des maurischen Baustyles, nach Kairo, berufen wurde, um daselbst Gebäude dieser Art herzustellen, weil jenseits des Mittelmeeres, wenn auch nicht der Baustyl selbst, doch die Kunstfertigkeit dafür verloren gegangen zu sein scheint. Seit mehreren Jahren befindet sich deshalb der Architekt von Diebitzsch mit einem großen Arbeiterpersonale den größten Theil des Jahres über in Aegypten, um im Auftrage des Vicekönigs Bauten im maurischen Style auszuführen. Sämmtliche Staffatur-Arbeiten werden jedoch in Berlin angefertigt und zu Wasser zunächst nach Alexandrien gebracht. Der Architekt von Diebitzsch hat sich die Aufgabe gestellt, dem maurischen Baustyle auch bei uns in Deutschland, Frankreich u. s. w. in seinem höchsten Prunkte Eingang zu verschaffen. Er will die Möglichkeit zeigen, daß auch der reichste und scheinbar überladene Farbenschmuck, wie ihn besonders, außer dem Golde, die mineralischen Farben des Roth und Blau geben, auf eine Weise verbunden werden kann, daß sie dem Auge des strengen Künstlers nicht unangenehm werden. Dieser Versuch wird an dem in Rede stehenden Pavillon von gegen 30 Fuß Höhe und 20 Fuß Durchmesser gemacht.

Der dritte Gegenstand von Bedeutung, der den Mittelpunkt einer besonderen Verschönerung bilden soll, ist ein Schulhaus. Eben jetzt, wo im Auslande so viel von der preussischen Intelligenz gesprochen wird, sollen Franzosen, Engländer und so weiter sehen, in welcher Einfachheit die ersten Pflanzstätten des Geistes im preussischen Staate überall, selbst in den kleinsten Dörfern, sich befinden, wie gering aber und angepaßt ferner in ihnen die Lehrmittel: Bücher, Karten, Zeichnungen u. s. w., gerade im Gegenfage zu dem, was durch sie Großes in der Volksbildung geleistet ist, sind. Das preussische Schulhaus wird auf der andern Seite des Gartens im Hintergrunde zwar erbaut, doch so, daß es schon von dem Standbilde des Königs Wilhelm erschaut werden kann. An seinem Piedestal steht man und erblickt in der Ferne diese einfache Pflanzstätte, eingefaßt gleichsam auf beiden Seiten von Geistesprodukten für ein höhere Ansprüche machendes Leben, hier von einem maurischen Pavillon in höchster Eleganz, dort von einem Blumen-Teppiche, wie man diese in den Gärten, besonders preussischer Industrieller, hier und da findet.

Das entsprechend herzustellende Gebäude für das Bureau der preussischen Central-Kommission wird, gleich dem Standbilde des Königs, aber weiter hin, auf der Vorderseite und umweit des Hauptweges erbaut werden und ebenfalls einen besonderen Schmuck erhalten.

Es war gewiß für den Gartenkünstler eine schwierige Aufgabe, bei einem so beschränkten Raume Gegenstände von solcher Bedeutung so anzubringen, daß sie für sich nicht allein diese behaupten konnten, sondern im Gegentheile durch ihre Umgebung auch gehoben wurden, und doch wiederum mit dem Uebrigen ein Ganzes herstellten. Da auf beiden Seiten die gerade Linie vorherrschend gegeben war und hier das Architektonische hervortreten sollte, während in der Mitte geschlungene und mehr oder weniger rumbliche Figuren angezeigt schienen, so wurde zunächst diesen Verhältnissen Rechnung getragen.

Stellt man sich, mit dem Rücken gegen den Industriepalast, an den Eingang des Gartens und ziemlich vor die Mitte seiner daselbst befindlichen Grenzlinie, so tritt hier zunächst ein grüner Rasen mit einer bunten blumigen Arabeske, wie sie der Franzose mit dem passenden Namen einer „Koketterie“ belegt, dem Auge entgegen. Sie hat die angenehme Form des Auges und bildet ein an der vorderen Linie etwas gebrücktes Oblong



von über 70 Fuß in seiner größten Ausdehnung von rechts nach links, während der Breiten-Durchmesser nur  $\frac{3}{5}$  derselben beträgt. Dreierlei Rasen bilden mit ihrem Grün die Grundfarbe, während durch  $1\frac{1}{2}$  Fuß breite Bänder, hergestellt durch reichblühende oder durch buntblättrige Miniatur-Pflanzen von kaum  $\frac{1}{2}$  Fuß Höhe, angenehme Figuren gleichsam eingewirkt sind.

(Schluß folgt.)

**Notiz.**

Die in Deutschland, wie in keinem anderen Lande, verbreitete Schulbildung hat hier ein Lesebedürfnis hervorgerufen, das täglich im Zunehmen begriffen ist und das ein rühmliches Zeugnis ablegt von dem Bildungsbrange der jetzigen Generation.

Daß dieser Trieb nur zu häufig auf Irrwege geführt hat, daß er neben dem Guten und Gebiernen auch das Schlechte und Seichte üppig wuchern läßt, ja erzeugt, daß der veredelnde Einfluß, den die Literatur haben soll, noch einer weit größeren Ausbreitung fähig wäre, sind Thatsachen, die leider nicht bestritten werden können und die ihre Erklärung darin finden, daß das Schlechte nicht bloß zubringlicher als das Gute, sondern auch zugänglicher ist. Man greift zum Schlechten, nicht aus Vorliebe zum Schlechten, sondern weil es leichter, billiger zu haben ist.

Und daher kommt es denn auch, daß der schönste Schmuck, die Perlen unserer deutschen Literatur, unsere Classiker, noch lange nicht zum wahren Volkseigentum, zum Gemeingut der Nation im weitesten Sinne geworden sind.

Der Wunsch, dieselben zu besitzen, ist ohne allen Zweifel bei Jedem vorhanden — aber wie Wenigen ist es vergönnt, diesen Wunsch zu befriedigen! Schiller, Göthe, Herder und Wieland kosten allein schon — und zwar in den billigsten Ausgaben — über 50 Thaler. Nur Wenige können solche Summen auf Bücher verwenden, und so ist denn die große Mehrzahl der Bildungsbedürftigen geradezu abgesperrt von dem Vorne, aus dem die Nation ihre verjüngende Kraft schöpft.

Um so freudiger werden Alle, die das Band des deutschen Namens und der deutschen Sprache umschlingt, ein Unternehmen begrüßen, das mit diesem Jahre in's Leben getreten ist. Es ist dies die von der Hempel'schen Verlagsbuchhandlung begründete National-Bibliothek sämtlicher deutschen Classiker, welche die classischen Werke unserer Literatur in neuen, schön ausgestatteten Ausgaben zu so außerordentlich billigen Preisen liefern wird, daß Werke, die bisher 1 Thlr. und mehr kosteten, hier für  $2\frac{1}{2}$  bis 5 Sgr. zu haben sein werden, wie z. B. Schiller's sämtliche Gedichte nur 5 Sgr., Schiller's sämtliche poetischen und dramatischen Werke nur  $22\frac{1}{2}$  Sgr., Göthe nur 4 Thlr., Lessing nur 1 Thlr., Wieland nur 3 Thlr., Döring 5 Sgr., die Räuber  $2\frac{1}{2}$  Sgr., Nathan der Weise  $2\frac{1}{2}$  Sgr., Werthers Leiden 2 Sgr. u. s. w. in diesen neuen Ausgaben kosten werden.

Alle 8 bis 14 Tage wird von dieser National-Bibliothek ein Band ausgegeben werden.

Den edelsten Blüten des deutschen Geistes ist jetzt der Eingang in Werkstatt und Hütte geöffnet und mit ihm zugleich bringt die Liebe zum Schönen und Edlen ein.

Sämmtliche bis jetzt erschienenen Lieferungen sind vorrätzig in der Waisenhaus-Buchhandlung, in welcher Subscriptionen angenommen werden.

**Chronik der Stadt Halle.**

**Personal-Nachrichten.**

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberbergamts-Secretair **Illgen** zu Halle a. S. den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

**PolYTECHNISCHE Gesellschaft.**

Donnerstag den 14. Februar Abends 8 Uhr Versammlung im Saale zur **Tulpe**. Vortrag: **Der Vorstand.**

**Mittwoch den 13. Februar Abends 8 Uhr** im Saale der „Tulpe“ Vortrag des Herrn Professor Dr. **Conze** über „die Insel Syra.“ Der Zutritt steht Jedem frei.  
**Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.**  
Schmidt. Engau. Scharffe.

**Stadt-Theater.**

(Eingesandt.)

Wir können nicht umhin, das Theater besuchende Publicum darauf aufmerksam zu machen, daß am nächsten Donnerstag den 14. Februar das Benefiz unserer beliebten Soubrette Frau von Prosky stattfindet. Mancher gemüthlicher und heiterer Abend ist uns durch ihr angenehmes, einerseits den Rollen gemäß so kokettes und doch auch andererseits wiederum in den ausgelassensten Partien so decentes Spiel geworden. Erinnern wir uns nur der „criminalistischen Seifenjungfrau“ in „Ein ganzer Kerl“ und ihrer neuesten Leistung in der parodistischen Branche der „Afrilamerin“, stets hat uns das so reizend mutwillige Spiel dieser Künstlerin in die prächtigste Laune versetzt. Wir legen dieses Benefiz dem Publicum, dessen Liebling Frau von Prosky in kürzester Zeit geworden, daher dringend an's Herz und können versichern, daß die Auswahl der kleinen, aber reizenden Stücke „Indienne u. Zephyrin“ (Vaudeville), „Ein Gewitter am Ehestandshimmel“ (Luftspiel) u. den Abend zu einem überaus angenehmen und heiteren machen wird.

**Tageschau.**

Mittwoch den 13. Februar.

- Öffentliche Bibliotheken.**
- Universitätsbibliothek 2 — 4 Uhr Nachmittags.
- Sammlungen.**
- Zoologisches Museum 1 — 3 Uhr Nachmittags (Universitäts-Gebäude, 2 Tr.).
- Königl. Darlehnskassa. Geschäftstotal auf der königl. Kant. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9 — 10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8 — 9 Uhr geöffnet.
- Städtisches Rathhaus.** Expeditionsstunden 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
- Spartakassen.**
- Städtische Spartasse, Kassenstunden 8 — 1 Uhr Vormittags; 3 — 4 Uhr Nachm.
- Spartasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Kassenstunden 9 — 1 Uhr Vorm.
- Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2 — 6 Uhr Nachm.
- Vereine.**
- PolYTECHNISCHE Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7 —  $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.
- Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7, — 10 Uhr Abends.
- Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
- Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen („gelbener Ring“) 8 Uhr Abends.
- Stolze'scher Stenographen-Verein 8 Uhr Abends („Schlüters Restauration.“)
- Verein junger Kaufleute, 8 Uhr Abends in der „Tulpe“; (Vortrag des Professor Dr. Conze: „über die Insel Syra.“)
- Viedertafeln.**
- Männerchor, Uebungsstunde von 8 — 10 Uhr Abends in „Schlüters Restauration.“
- Bäder.**
- Zabel's Bade-Anstalt. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.**

11. Februar 1867.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	334.31	2.21	85	2.9	SW	heiter 1.
Mitt. 2	332.44	3.13	69	9.4	SW	trüb 8.
Abd. 10	336.03	1.88	77	2.3	W	heiter 1.
Mittel	334.26	2.41	77	4.9		heiter 3.

Der Luftdruck ist auf 0° R. redacirt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.





## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Klempnermeisters **Bernhard Kurze** hieselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **10. März d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **23. Januar d. J.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den **20. März d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Gutsche** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 24, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Seeligmüller, Schlieckmann, Krusenberg, von Rabede, von Bieren, Wille, Götting, Glöckner, Niemer, Fritsch, Fiebiger** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a/S., am 6. Februar 1867.

**Königl. Preuß. Kreis-Gericht,  
1. Abtheilung.**

### Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreis-Gericht zu Halle a. d. Saale,  
1. Abtheilung,  
den 8. Februar 1867  
Vormittags 11 Uhr.**

Ueber das Vermögen des Conditors **Hermann Wittig** hieselbst ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **25. Januar d. J.** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr. Herm. Keil** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

**23. Februar d. J. Mittags 12 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Bassin**, im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 40, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **21. März d. J.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber

und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **21. März d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den

**10. April d. J. Mittags 12 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Bassin**, im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 40, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Krusenberg, Seeligmüller, Schlieckmann, Fritsch, Fiebiger, Glöckner, Götting, Wille, Niemer, von Rabede, von Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a/S., am 8. Februar 1867.

**Kgl. Preuß. Kreis-Gericht, 1. Abth.**

### Holz-Verkauf

in der

**Königl. Oberförsterei Schkeuditz.**

Es sollen

I. auf der **Nabeninsel**, Schlag 2

**Montag den 18. Februar er. Vormittags 10 Uhr**

circa:

12 Eichen mit 200 C.,

200 Rüstern mit 2300 C.,

10 Erlen und Aspen mit 260 C.,

6 Schock Stangen und Bandstücke,

12 Alstrn. Eichen- u. Rüstern-Brennholz,

140 Schock Abraum und Unterholz-Keisig;

II. im Unterforst **Nadewell**, Schlag 13

im Burgholze

**Freitag den 22. Februar Vormittags**

**10 Uhr**

circa:

4 Eichen mit 100 C.,

24 Rüstern, Eichen mit 800 C.,

25 Erlen, Aspen mit 600 C.,

10 Alstrn. Brennholz,

100 Schock Abraum und Unterholz-Keisig

an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

### Auction.

Es sollen den 14. d. M. Vormittags 10 Uhr in **Gärtner's** Fabrik eine Partie 3" Pappelbohlen, 2" Buchen und 12 Stück Erdkarren meistbietend verkauft werden.

Auf die neue **National-Bibliothek**, welche für wöchentlich **1 bis 2 Sgr.**

### Sämtliche deutschen Classiker

in schönen Ausgaben, deutlich gedruckt, auf gutem Papier liefert, werden Bestellungen angenommen in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

**Fette Kieler Sprotten**, à Hl. 8 Sgr.,  
**fette Kieler Bücklinge**, pr. Dgd. 9 u.  
10 Sgr., empfang **Bolke.**

Gut schlagende Kanarienvögel verkauft  
Kapellengasse 12, 1 Tr.

Guten Sauerkohl empfiehlt **M. Mann**, gr. Steinstraße 9. Scheuerrohr ist wieder zu haben.

Sehr schöne **Palmyrweige**, grüne **Kränze** und **Kronen** empfiehlt in Auswahl billigt die Blumenhandlung von **H. Lochner**, Rathhausgasse 19.

**Frische Beilchen** bei **H. Lochner.**

**Zu verkaufen** ist billig eine noch ganz gute Hausthür **Steg 1.**

Das wohlgeschmeckende Landbrot ist wieder angekommen **Breitestraße 37** bei **Fran Meyer.**

Ein guter Zughund zu verk. **Thalgasse 5.**

Ein Sopha, Tische, Stühle stehen billig zum Verkauf **Steg 5.**

Zwei schlagbare Schweine sind zu verkaufen am Kirchthor 6.

Ein dreivierteljähriges Schwein steht zu verkaufen **Freundenplan 5.**

Ein Schreibpult, eine Kommode, eine kleine Wanduhr, zwei Sessel, eine Handschuhmaschine sind billig zu verkaufen

**große Rittergasse 4.**

Eine höchstens zweijährige Ziege, die bald frischmelkend wird, kauft **Wörmlitzer Straße 6.**

**Ein eiserner Geldkasten** wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der **Expedition d. Bl.**

Eine noch gute Marktbude wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der **Expedition d. Bl.**

Gummischuhe reparirt **Göhre**, Steinweg 45.

**4000 Thlr.**, im Ganzen oder getheilt, sind gegen **pupillarisch sichere Hypothek** auszuleihen

**Bahnhofstraße 2.**

**4000 R.**, **1300 R.**, **500 R.** und **300 R.** sind auf ländliche Grundstücke sofort auszuleihen durch

**Justizrath Wille.**

**Klagen, Reclamationen** und dergl. fertig der **Sehr. Bleeser**, Hl. Sandberg 6, 1 Tr.

Wäsche wird angenommen **Kellergasse 2.**

Eine anständige Dame ertheilt Kindern Unterricht unter billigen Bedingungen im Stricken, Nähen u. s. w. Auch werden daselbst Namen in Wäsche gestickt

**Landwehrstraße 1a, parterre.**

**Verloren** ein Granat-Armband. Gegen Belohnung abzugeben **Königsstraße 32, 1 Tr.**



Auf mein Lager **Seraer reinvollener Kleiderstoffe**, zu äußerst soliden, festen Preisen, mache die Damen aufmerksam.  
**Ferd. Tombo**, Steinweg Nr. 4, parterre.

## Gerichtlicher Ausverkauf.

**Mittwoch den 13. huj., Moritzwinger Nr. 10,**  
 sollen die zur **S. J. Döbel'schen Concursmasse** gehörigen **Material- und Seilerwaaren** aus freier Hand gegen gleich baare Zahlung in preuß. Court. verkauft werden.

**Ludwig Deichmann,**  
 als Verwalter der **Döbel'schen Concursmasse.**

## Nur noch kurze Zeit

sind Loose zur II. Serie der

**König-Wilhelm-Lotterie**  
 zu haben.  
**W. Randel, Königsstraße Nr. 8.**

Es werden immer noch **verschoffene Herren-Tuchfächer, ohne auseinander zu trennen, in den schönsten Farben hergestellt** durch die **Verschönerungs-Anstalt von Mattha, Nr. 5, Brunoswarte Nr. 5.**

**Strohhüte** werden auf das Sorgfältigste umgenähet und zum Waschen und Färben besorgt von **Henriette Vorberg, gr. Ulrichsstraße Nr. 11.**

Junge Mädchen, die das **Puſmachen u. Strohhut Annähen** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Henriette Vorberg, gr. Ulrichsstraße Nr. 11.**

## Der Vortrag des Herrn Professor Gosche findet Mittwoch den 13. d. Mts. nicht statt.

Eine gebildete Dame wünscht gegen mäßiges Honorar noch einigen Kindern Klavierunterricht zu erteilen. Zu erfragen beim Herrn Director **Scharlach, N. Sandberg.**

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht zu Ostern oder zum sofortigen Antritt eine Stelle als **Ladenmamsell** oder zur Stütze der Hausfrau. Alles Nähere kl. Schlamme 12, 1 Tr.

Eine Frau zum Scheuern gesucht  
 Blücherstraße 2, part.

Eine tüchtige Kochmamsell findet Stellung. Näheres bei **F. A. Peyerling, Leipzigerstr. 37.**

Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten  
 Leipzigerstraße 37.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit findet zum 1. April Dienst.  
**M. Berger, Rannische Straße 17.**

Drei bis vier Mädchen, auf Taffetmäntel gut geübt, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Denzau, gr. Brauhausgasse 9.**

Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen, Hofmeister w. n. Fr. **Meerbothe, gr. Brauhausg. 1.**

Ein Mitbewohner einer möblierten Stube wird sogleich gesucht  
 Harzgasse 7.

Zum 15. d. Mts. oder 1. März wird von einem jungen Kaufmann ein Garçon Logis, bestehend aus Stube und Kammer mit oder ohne Möbel, zu mieten gesucht, vorzugsweise an den Promenaden oder in der Nähe derselben. Offerten bittet man unter Chiffre S. 2 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

1 Logis im Preise von 24—30  $\frac{1}{2}$ , sofort beziehbar, wird gesucht. Offerten sind abzugeben kl. Märkerstraße 3, 1 Treppe.

2 Stuben sind zu vermieten und kann eine davon gleich bezogen werden  
 Harz 33.

Zu beziehen von stillen Leuten sofort eine Wohnung für 36  $\frac{1}{2}$  alter Markt 28.

Stube, Kammer und Feuerungsgefaß an 1 oder 2 Leute zu vermieten  
 W. ibenplan 15.  
 Anzusehen von 1 bis 2 Uhr Mittags.

Logis zu 20 und 30  $\frac{1}{2}$  sind von anständigen, kinderlosen Leuten zum 1. April zu beziehen, desgl. eine kleine zu 18  $\frac{1}{2}$  sogleich zu beziehen  
 Brunoswarte 15.

Ein Logis vermietet  
 gr. Wallstraße 18.

Ein Pferdestall für 2 Pferde nebst Heuboden und Wagenremise ist zu verm. Königsstraße 8.

Eine möblierte Stube und Kammer ist zu vermieten  
 Landwehrstraße 16, 2 Tr.

Ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen gesucht  
 Landwehrstraße 16, 2 Tr.

Elegant möblierte Wohnungen zu vermieten. Auch ist ein kleines Stübchen mit oder ohne Möbel zu beziehen  
 Fleischergasse 2.

Rannische Str. 4 verm. 1—2 St., R., R. zc.  
 Schlafstellen mit Kost Spitze 31, 1 Treppe.

Eine Vornette nebst einem kleinen Schlüssel vom Felsenburgkeller bis in die Leipzigerstraße verloren gegangen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben  
 Leipzigerstraße 75.

Freitag den 15. Februar

## Großes Concert

im Saale des Volksschulgebäudes,

unter Mitwirkung  
 der Frau **Dumont** aus Leipzig  
 und des Hofpianisten Herrn **Alfred Jaell.**  
 Concertflügel von Erard in Paris.

Programm:

Schubert, gr. Symphonie C-dur.  
 Mendelssohn, G-moll-Concert (Jaell).  
 Gesang (Frau Dumont),  
 Chopin, Berceuse-Walzer (Jaell).  
 Gesang (Frau Dumont).  
 Jaell, la Sylphide — Faust-Walzer.

Anfang 6 Uhr Abends.

Billets zu numerirten Plätzen sind zum Subscriptionspreise von 20  $\frac{1}{2}$ , zu nicht numerirten Plätzen à 15  $\frac{1}{2}$  bei H. Karwrod zu haben.

Am **Concerttage** werden nur Billets zu numerirten Plätzen à 1  $\frac{1}{2}$ , zu nicht numerirten Plätzen à 25  $\frac{1}{2}$  ausgegeben.  
**C. John.**

## Stadt-Theater.

Repertoire.

Mittwoch den 13. Februar: „Spielt nicht mit dem Feuer“, Lustspiel in 3 Akten von G. zu Puttlig. Hierauf: „Der Herr Studiosus“, Charaktergemälde in 1 Akt nach Lewin Schilling von Charl. Birch-Pfeiffer.

Donnerstag den 14. Februar. Zum Benefiz für Frau v. **Prosky**. Mit aufgehobenem Abonnement zum 1. Male: „Indienne und Zephyrin“, Baubeville mit Tanz in 1 Akt von Carl. Hierauf zum 1. Male: „Ein Gewitter am Ehestandshimmel“, Lustspiel in 1 Akt von Grams. Sobann: „Schwäbisches Ballet“ (Grand pas de quatre comique). Dann folgt zum 1. Male: „Jugend hat keine Tugend“, Baubeville in 1 Akt von Hahn, Musik von Lehnhardt. Zum Schluß: „Des Mädchens Traum“, lebende Bilder mit Musik von Lumbye.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau fühle ich mich gedrungen, meinen Collegen, allen lieben Freunden u. Bekannten, welche ihren Sarg mit Kränzen und Kronen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

**C. Zimmer** nebst Eltern und Geschwistern.

## Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 7 $\frac{1}{4}$  Uhr starb nach längeren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Schwägerin **Friederike Schirm** geb. **Ufer** in ihrem 33. Lebensjahre. Dies allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.  
**Die Sinterbliebenen.**

## Wasserstand der Saale bei Halle.

am 11. Februar Morg. am Unterpegel 9' 9"  
 am 12. Februar Abends am Unterpegel 10' 6"